

Zeitschrift: Jahresberichte der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich

Band: 3 (1901-1902)

Vereinsnachrichten: Bericht über die Ethnographische Sammlung der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich für das Jahr 1901

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Bericht über die Ethnographische Sammlung der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich für das Jahr 1901.

In dem Berichtsjahre war die Ethnographische Sammlung, wie in den Vorjahren, während der warmen Jahreszeit an zwei Tagen der Woche den Mitgliedern und dem Publikum unentgeltlich geöffnet. In 44 Tagen, an welchen die Sammlung offen gehalten werden konnte, stellten sich jedoch nur 819 Besucher ein.

Diese geringe Frequenz unserer interessanten Sammlung ist lediglich zurückzuführen auf die Beschaffenheit und die ungünstige Lage des Sammlungslokales. Für Fremde ist dasselbe schlechtedings unauffindbar, im übrigen ja auch nicht stets zugänglich. Infolge seiner Nordlage und der Unmöglichkeit, es zu heizen, müssen die Besuchstage auf 5 Monate des Jahres beschränkt werden.

Die Sammlungsdirektion sieht sich veranlasst, bei jeder Gelegenheit auf diesen Uebelstand hinzuweisen und denselben besonders zur Kenntnis der Gesellschaftsmitglieder zu bringen.

Da vom Staate in der nächsten Zeit kaum eine Besserung dieses Zustandes zu erhoffen ist, so müssen im Schosse der Gesellschaft selbst Mittel und Wege gefunden werden, unserer Sammlung endlich ein entsprechendes Heim zu bereiten. Von allen fachmännischen Besuchern ist die Reichhaltigkeit unserer Sammlung rückhaltlos anerkannt worden und, würdig aufgestellt, könnte sie ein wertvolles Bildungsmittel und eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt werden. Während man an andern Orten auf Staatskosten oder aus den Mitteln hochherziger Privater Völkermuseen gründet,

um sich von dem Kulturbestand fremder Völker zu sichern, was noch zu erhalten ist, müssen wir hier aus Raummangel unsere Schätze unbenutzt liegen, ja langsam zu Grunde gehen sehen.

Trotz dieser ungünstigen Raumverhältnisse ist das Interesse der Bevölkerung an unserer Sammlung noch nicht geschwunden, und sind uns wieder eine Reihe wertvoller Geschenke zugegangen, die aber leider einstweilen magaziniert werden mussten.

Herr Friedrich Streuli schenkte 7 Stück alt-mexikanische Terracotta-Köpfe aus der Saville-Collection; von Herrn Ernst R. Pestalozzi erhielten wir ein Stück Rindenzeug von den Uferstämmen des Nyassa (Ostafrika).

Herr Eduard Meyer übergab einen Tscherkessenhelm, der bei seinem Tode in das Eigentum der Sammlung überging.

Die Direktion des Gewerbemuseums Zürich schenkte eine kleine Sammlung diverser japanischer und chinesischer Kleidungsstücke und Modelle.

Allen diesen Gebern sei auch an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Angekauft wurde im Berichtsjahre eine interessante Sammlung von Objekten südamerikanischer Indianer aus dem Gebiet des Rio Napo, die von Herrn J. Brunner jun. aus Wattwyl nach Europa gebracht worden war.

Zürich, am 10. Mai 1902.

Die Direktion:

Prof. Dr. **Rud. Martin.**

Prof. Dr. **Otto Stoll.**